

Ansprache Konfirmation 21.04.2013

Thema: Sich festmachen an Jesus!

Zunächst kleinen Trailer mit Bildern von Konfis & Kletterparcours einspielen

Requisiten: Hüftgurt (Klettergurt), Klettersteigset, Helm, Schuhe, Handschuhe

Liebe Konfirmanden, liebe Gemeinde,

zu den interessantesten Dingen, die wir im Konfirmandenunterricht miteinander unternommen haben, gehört sicher der Hochseilparcours auf unserer Konfirmandenfreizeit in Sechselberg. Der war auch noch so wunderschön angelegt – mitten im Wald!

Zur Erinnerung will ich zunächst einfach mal ein paar allgemeine Bilder von der Freizeit mit den Michelbachern und dann vor allem auch von dem Parcours zeigen. Denn Konfirmation heißt auf deutsch „Befestigung“. Und dass die Kletterei dort auch ganz entscheidend etwas mit Befestigung zu tun hatte, das wisst ihr, und das werden wir auch gleich nochmal sehen.

--- Beamer - Bildershow ---

War Klasse, der Parcours oder? Ihr wart aber auch sehr mutig – wobei Mut nicht etwa heißt: Ich habe keine Angst, sondern: „Ich mach’s trotzdem!“

Ja, manche sind auch zunächst etwas blass geworden, als ihnen klar wurde, auf was sie sich da einlassen. Schwankende Reifen in schwindelnder Höhe.

Oder diese hohe Leiter, festgehalten nur von ein paar Konfirmanden.

Das war schon ein Abenteuer! Und dann der Sprung von dem hohen Plateau, als es dann in die letzte Rutschpartie ging – das hat schon Überwindung gekostet. Mich jedenfalls.

Leben mit Jesus ist auch ein Abenteuer.

Ein Abenteuer, das durchaus auch Überwindung kostet. Und deswegen tun sich so viele schwer, „ja“ zu diesem Abenteuer zu sagen. Aber es lohnt sich!

Jesus hat einmal gesagt: „Der Weg, der ins Verderben führt ist breit und es sind viele, die ihn gehen. Aber der Weg, der zum Leben führt, ist schmal.“ Er ist ein Abenteuer. Und es braucht Selbstüberwindung, auf diesem Weg zu bleiben. Aber es lohnt sich: Denn nur dieser Weg führt in den Himmel. Der andere, der breite, der bequeme – der führt geradewegs in die ewige Dunkelheit.

Nun ist die Höhenluft in den Baumwipfeln von Sechselberg natürlich erst ein klitzekleiner Vorgeschmack von dem, was uns im Himmel erwartet. Aber ein bißchen von der Erfahrung: „Es hat sich gelohnt“ – das habt ihr vermutlich gehabt. Die meisten.

Dabei ist das ja eigentlich schon verrückt: Sich freiwillig in so schwindelnde Höhen zu begeben. Ihr hättet stattdessen ja auch ein Mittagsschläfchen im sicheren Bett machen können.

Und deswegen ist das ja schon eine interessante Frage: **Was** um Himmels willen bringt eigentlich jemanden dazu, sich auf so etwas einzulassen? Und auch: **Wie** bringt man jemanden dazu?

Ich habe eine Frau, die sich mit genau dieser Frage schon seit Monaten beschäftigt.

Und zwar deswegen, weil sie mich nämlich zu so was rumkriegen will. Meine Frau ist nämlich leidenschaftliche Kletterin. Und sie will, dass ich mit ihr im August in den französischen Alpen klettern gehe. Zur Feier unserer Silbernen Hochzeit.

Klettersteige am Gardasee, ok - da habe ich ja noch mitgemacht. Aber jetzt noch Grenoble?

Und ich dachte schon heimlich: Andere Frauen in dem Alter wünschen sich zur silbernen Hochzeit einen Kuraufenthalt in Bad Mergentheim. Meine will halb ins Himalaya!

Und wie versucht sie, mir Frankreich schmackhaft zu machen? Indem sie mir wunderschöne Bilder von ihrer letzten Tour dort gezeigt hat, die sie ohne mich gemacht hat. Und wie aufregend das ist, gefühlte 1000 Höhenmeter direkt unter sich zu haben.

Und es ist ja so: Bevor wir uns auf so etwas einlassen, wollen wir uns erst ein Bild machen.

Bei euch war das ja genauso. Bevor ihr euch auf den Kletterparcours in Sechselberg eingelassen habt, wolltet ihr natürlich erst einmal sehen, was euch da erwartet. Die einen haben daraufhin Lust bekommen, gleich loszulegen, den anderen war zunächst etwas mulmig.

Aber was vermutlich allen eingeleuchtet hat, war: Wenn wir uns darauf einlassen, brauchen wir

- a) eine Einweisung, wie das Ganze funktioniert und
- b) die entsprechende Ausrüstung dafür.

Und natürlich habt ihr auch beides bekommen!

Und was den Glauben an Jesus anbelangt, so haben wir zumindest versucht, euch ein entsprechendes Bild vor Augen zu stellen. Dass es etwas Kostbares ist, einem solchen Herrn angehören zu dürfen. Und das Kinder Gottes ein wunderbares Ziel vor Augen haben. Ewiges Leben bei Gott.

Aber ob ihr diesen Weg, der dorthin führt, auch wirklich gehen wollt, gemeinsam mit Jesus, das ist eure Entscheidung. Eine Entscheidung, die durchaus Mut braucht.

Vor allem aber auch eine entsprechende Ausrüstung.

Und das will ich euch heute anhand einer Ausrüstung fürs Klettern deutlich machen.

(Aufdecken)

Einer unserer Konfirmanden ist ein richtiger Experte in Sachen Klettern, der soll uns mal vorführen, was dafür besonders wichtig ist. Adrian kommst du bitte mal? Kannst du mal kurz die Sachen hochhalten und sagen, wofür das jeweils ist?

I Klettergurt

Der Klettergurt muss gut anliegen und dann klingt man sich mit dem Karabiner am Sicherungsseil (oder beim Klettersteig an den Haken) ein und wenn man je den Halt verliert, wenn man ausrutscht, oder sich vielleicht einfach nur ausruhen will, kann man sich einfach reinsetzen – man muss sich nicht selbst mit der Kraft der eigenen Armen halten.

Schauen wir uns zunächst einmal nur den Klettergurt an sich an. Ich möchte ihn vergleichen mit der Gemeinschaft, zu der wir ganz automatisch gehören, wenn wir an Jesus glauben.

Kinder Gottes gehören zu einer großen Familie, die miteinander unterwegs sind. Wo man Halt findet. Also eine Gemeinschaft, wo man sich einfach mal fallen lassen kann. Und das ist die Gemeinde mit ihren vielen Kleingruppen, die einen solchen Halt geben können. Für die Mädels ist das zum Beispiel der SAFT oder auch der Jugendtreff „blubb“. Hier könnt ihr darüber reden, was euch beschäftigt, was auch zu schaffen macht, hier gibt es Menschen, die zuhören, die euch ermutigen.

Das gibt Halt.

Auch in Sechselberg musstet ihr immer zu zweit sein. Und euch wurde eingeschärft: Gebt auf einander acht. Redet miteinander!

„Fertig?“ „Fertig!“

„Darf ich?“ „Du darfst!“

Bei einigen Übungen wurde sogar eine ganze Gruppe zur Sicherung benötigt.

Konfirmation heißt: Ich lass mich einbinden in eine Gemeinschaft, die verbindlich miteinander lebt, wo man einander hilft. Denn nur zusammen kriegen wir das hin, was Gott sich für unser Leben ausgedacht hat.

II Klettersteigset mit Karabiner.

Und das hier sorgt für eine sichere Verbindung zwischen Klettergurt und Kletterhaken (oder-Seil) damit ich im Ernstfall nicht abstürze. Konfirmation heißt Befestigung. Und heute werdet ihr gefragt, woran ihr euch halten wollt.

Diese Karabinerhaken halten etwas aus. Diese roten [Klettersteig](#)karabiner halten 30 kN aus – 3 Tonnen. Pro Stück; damit kann man notfalls auch einen Elefanten abseilen => Und das ist auch wichtig, denn bei einem Sturz treten enorme Kräfte auf. Aber dürfen wissen: Wir haben einen starken Herrn, der uns hält

Glaubt nicht, dass all die schönen Dinge, die ihr besitzt oder mal besitzen wollt, euch wirklich Halt geben. All die Versprechungen der Werbung. Halt gibt nur Jesus Christus.

Heute werdet ihr gefragt, ob ihr zu Jesus Christus **und** zu seiner Gemeinde gehören wollt.

Wir brauchen beides: Den Klettergurt und das Seil mit dem Karabinerhaken. Deswegen haben wir übrigens auch das Kreuz als wichtigstes christliches Symbol: Der senkrechte Balken zeigt wie wichtig die Verbindung zu Gott ist und der waagrechte zeigt, wie wichtig eine gute Beziehung und Verbindung zu unseren Mitmenschen ist. Liebe Gott und liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

III Helm der Gewissheit

Wozu ein Helm gut sein kann, habe ich selbst erst kürzlich in den Faschingsferien erfahren, als ich beim Snowboardfahren einen heftigen Sturz auf den Hinterkopf hatte. Dieser teure Helm zerbrach einfach. Aber besser der Helm als der Kopf!

Beim Klettern allerdings hilft ein Helm nur bei Stürzen aus begrenzten Höhen etwas. Wichtig ist er aber als Schutz vor Steinschlag.

Im Leben kann dieser Steinschlag ein Schicksalsschlag sein – eine Familie, die zerbricht, ein lieber Mensch, der stirbt, eine schwere Krankheit. Es können auch Menschen sein, die uns sozusagen mit Steinen bewerfen. Durch das, was sie sagen, oder was sie uns antun. Solche Steine können sehr schmerzhaft sein. Und deswegen ist ein Helm so wichtig.

In der Bibel heißt es in Eph 6:17:

„Die Gewissheit eurer Rettung sei euer Helm“.

Die Gewissheit unserer Rettung. Und das heißt: Wir dürfen und sollen uns immer wieder sagen: Ich gehöre zu Jesus, mir kann und darf keiner was – ich bin ein Königskind! Ich bin vor Steinschlag geschützt, ich bleibe auf dem Weg, der nach oben führt, zum Leben. Und er ist ja immer bei mir.

„Die Gewissheit eurer Rettung sei euer Helm“.

Nachher werden wir miteinander wieder durch diese Tür da vorne aus der Kirche ausziehen. Und niemand wird euch daran hindern, euren Weg ab morgen ohne Jesus und ohne Gemeinde weiterzugehen. Ohne Seil und Karabiner, ohne Gurt, ohne Helm.

Und niemand kann euch das aufnötigen, euch auf das Abenteuer mit Jesus einzulassen – auf den Parcours, der in die Höhe führt, in den Himmel.

Eure Eltern können das nicht , eure Pfarrer und Vikarin nicht, Julia nicht - nicht einmal die Engel im Himmel. Aber glaubt mir: Es lohnt sich! Kinder Gottes dürfen eine wunderbare Gewissheit haben (auf Helm klopfen). „Ich stehe unter dem Schutz des Höchsten“

Kinder Gottes haben einen starken Halt – und einen starken Herrn. Einen der uns liebt, als ob wir sein einziges Kind wären.

Und jetzt die Bitte an die Eltern:

Bitte begleiten Sie Ihre Kinder und ermutigen sie, sich auf das Abenteuer Glaube einzulassen und dran zu bleiben. Halten Sie aktiv Ausschau nach Angeboten, nach Freizeiten, nach Kreisen, wo ihr Kind Halt bekommt.

Gehen Sie selbst wenigstens ab und zu auch nach der Konfirmation in den Gottesdienst und nehmen Sie Ihr Kind mit. Ab und zu.

Und vor allem: Reden Sie zu Hause über die wirklich wichtigen Dinge des Lebens.

Über das, was Halt gibt. Über Gott. Es wäre wunderbar, wenn heute nicht nur unsere Konfirmanden „Ja“ sagen, sondern auch Sie leise mitsprechen: „Ja“! Ich möchte auch versuchen zu glauben und mich gemeinsam mit meinem Kind einen neuen Blick auf den Himmel zu bekommen.

Es geht um so viel!

Es geht um die Ewigkeit. Amen